

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Theophrasti Paracelsi Bombast ... Liber De Occulta Philosophia

Paracelsus

[S.l.], 1686

VD17 VD17 12:657387P

VI. Von der Imagination, und wie sie in ihre exaltation gebracht wird / oder
kommt

[urn:nbn:de:bsz:31-99985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-99985)

leichtlich sinckest. Du bist an solchem selber schuldig / dein zweiffelhaftiger Glaube / der so schwach und klein in dir ist / auch deine eigensinnliche böse Gedancken / bringen dich dahin / und fügen dir solches zu. Darzu hast du einen Magneten in die verborgen / darmit du solches an dich zeuchst / das ist / der himlische magnet über alle andere magneten, die da Eysen und Stahl auffheben und an sich ziehen / auch über die quintam esse, oder constellierten magneten, welche das verfallene und verborgene Eysen verachten und offenbahr machen. Dann der Himlische magnet, ist einer solchen grossen Macht / daß er über hundert tausend Meil / ja alles was er will / auß den vier Elementen an sich zeucht / wann er in sein exaltation gehet / darvon ich euch dan weiter berichten will / durch zwey nachfolgende herrliche Exempel.

VI. Von der imagination, und wie sie in ihre exaltation gebracht wird oder kommt / &c.

Erste

Listlich ein Exempel fürzuhalten von der imagination, was sie vermag oder würcket / und wie sie in ihre exaltation gebracht wird / das sieht man und erfähret in Zeiten der Pestilenz / wie ist da die imagination so ein mächtiges Gift / über alle vergiffte Lüfte / darwider kein methridat, theriaca noch kein ander dergleichen præservativum zugebrauchen ist / oder in diesem Hülffe thun mag / allein es werde dann die imagination vergessen / und ein Widerstand gethan / sonst mag nichts helfen. Dann in diesem ist die imagination ein solcher schneller Vorboff und Wanderer / der nicht allein von einem Haus in das andere / von einer Gassen in die andere / sondern von einer Stadt in die ander / von einem Land in das andere reyset und wandlet / also das durch eines einigen Menschen imaginierung mag ein Pestilenz in eine Stadt oder in ein ganges Land kommen / und viel tausend Menschen mag vergiffen / welches also durch diß Exempel verstanden wird.

Ich sehe von zweyen lieben Brüdern
einer

einer wäre in Franckreich / der ander in
 Italia. Nun wäre in Italia eine Pestilenz /
 derselbig stürbe daran / dem andern
 Bruder in Franckreich komme die Bot-
 schafft/wie sein Bruder wäre an Peste ge-
 storben. deswegen entsetzt sich derselbige ob
 dieser Botschafft / es schaudert ihm die
 Haut/hebt an zu imaginieren, also daß er
 dasselbige nicht kan vergessen/wird in ihm
 angezündet / reverberiert sich selber gleich
 einer Gold oder Silber Prob auff der
 Capellen/das mit Blumen gehet / so lang
 biß es blicket / alsdann ist's vollkommen/
 klar und rein von allen andern unreinen
 Metallen. Also hält sich auch diese imagi-
 nation in diesem fall / daß wann sie sich sel-
 ber reverberiert hat biß auff das höchste/
 und sie nun auff das Blick gehet / ist so
 gleich der Test im Menschen/gleich wie der
 Sperma des Manns in der matrice der
 Frauen / daraus alsbald die Empfänge-
 niß und schwangerwerdung angehet. Al-
 so kommt die pestis weiter von einem
 Menschen in den anderen / so lang biß es
 sich also in einer ganzen Stadt oder Land
 einreisset. Darum ist gut/weit darvon zu
 seyn

seyn/nicht von wegen der Luft oder Gestanck (dann diese die Luft nicht vergiffen/ oder die pestem zufügē/wie die unverständigen sagen) sondern von deswegen/ daß man solche Dinge weder sehen noch hören mögen/auff daß mans nicht ins gemüch fasse.

Auß diesem folget nun/daß man einem solchen Menschen dem eine solche Botschafft zukommt/wie gemeldet/nicht allein soll lassen/ bey ihm nicht still schweigen/ ihn nicht lassen feyren/ auff daß er nicht in Sinnen und Gedancken mit ihm selber spiele/und imaginire. Man soll ihn tröffen/ ihmz solches auß dem Sinne helfen schlagen/mit ihm frölich seyn/ mit ihm im Bret helfen spielen/oder sonst K. r. weit mit ihm treiben. Und solches solt ihr nicht für ein Scherz oder Bepödt halten/ ob es gleich lächerlich genug ist/ daß ein in also leichtlich mag und kan geholffen werden. Dann die imagination ist gleich einem Pech/sie klebt gern an/und embfähet gerne Feuer/ und wann es anhebet zu brennen/ mag es schwerlich außgelöschet werden. Darum soll man einem also/ wie gemeldet/

det/

det helfen/der imagination einem trachten
Widerstand thun / und solche aufzule-
schen. Das ist nun das eine Exempel/in
welchem die Vermögligkeit/ Würckung
und exaltation der imagination ist ange-
zeiget/un genugsam fürgehalten worden.

Nun aber von dem andern zu reden/ so
ist zu wissen/ daß nicht allein die imagina-
tio in Pestilenz Zeiten so viele hat um ihre
Leben bracht / sondern auch in Kriegen.
Wie viel sind in Stürmen/ Schlaechten/
und andern Scharmüßten erschossen
worden / da allein ihre imagination an-
schuldig ist gewesen? Das ist/wann einer
fürchtam/scheu und zaghaft ist/sich ob je-
dem Schosß entsetzet/ und vermeynet nicht
anderst / dann er werde gewiß getroffen/
als oft ein Schosß gegen ihm geschicht.
Ein solcher / sag ich / kommt viel ehe um/
dann einer der feck/ frölich und unverzag
hinan gehet/ entsetzt sich nicht/ fürcht kein
Schosß nicht/hat einen starcken Glauben/
und gute Hoffnung / er werde vor allen
andern Kriegsleuten darvon kommen.
Solches sind rechte Kriegsleuthe / damit
Schlöffer/ Städte/ Land und Leuthe zu
gewin-

gewinnen sind. Aber die andern alle/ sie seyn groß oder klein Hans/ Edel oder Unedel/Ritter oder Graffen / solche sind an dem Feind alle nicht eines Pfennings werth / ich geschweige eines Solds.

Derhalben soll ihm ein jeglicher Kriegsmann / der da begehrt ein alter Kriegsmann/oder durch Kriegen ein Ritter zu werden / oder sonst zu hohen Ehren zu kömnen/einbilden berühmten Julium Cæsar, oder sonsten einem trefflichen Ritterlichen alten Kriegsmann / als vergleichen denen Römern viel gewesen sind. Und so er nun seine imagination recht zu gebrauchen/und denselbigen stets in seinem Gemüth also hat / als wolte er alle die Thaten thun/und also alt werden/ als derselbigen einer gewesen ist / auch zu gleichen solchen Ehren und Ritterschafft kommen / wie er gewesen / der würde alsdann derer Würdung mit höchsten Ruhm und Ehren wohl befinden und wahrnehmen.

Also ist viel durch ihre Wissenheit geschehen/das so sie ihrer imagination nachgefolget/haben sie dadurch Ehr und groß Guth erlanget. Es möchte aber einer hier

zu sagen / das Glück / die Stärke / oder
Geschicklichkeit / hat auch viel außgerich-
tet / und ihnen darzu geholffen / auch
hätte man viele nicht können überwinden/
verwunden oder verlesen / von wegen etli-
cher Kräuter / Wurklen / oder Stein / &c.
und dergleichen andere Heiligthumen / so
sie bey sich getragen. Das alles sag ich/
sind nichts anders dann consorten, über
welches doch die im agination general und
Drifter Herr gewesen ist. Wiewohl ich
zu laß / daß derer Dinge viel sind / die in
Feindes Nöhten præservieren, einen be-
schützen vor die Waffen / also / daß er nicht
verwundet werden mag / darvon ich hie
nicht Meldung / sondern an andere Dre-
thun werde. So ist doch der Glaube dieser
Dinge aller einer exaltation, und confir-
mation, dann ohn den Glauben / ist es al-
les thum und krafftlos.

VII. Von den Schätzen und
verborgenem Gut / in und unter
der Erden.

In den Schätzen in und unter
der Erden liegend / ist hier auch et-
was wenig zu reden / wie die er-
fennet /